

# Antwort auf aktuelle Fragen

## Wie wird Bildung zum Quell für Leistungsanstieg?

Eine erste, knappe Antwort auf die Frage in der Überschrift kann selbstverständlich nur lauten: Bildung wird in dem Maße zum Quell für höhere Leistungen, wie wir sie gezielt nutzen. Das zu tun ist heute um so nötiger, als der X. Parteitag der SED erklärte, das Erreichte auf materiellem und kulturellem Gebiet zu sichern und zu mehren verlange einen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg - und damit natürlich auch einen Einsatz aller vorhandenen Möglichkeiten — wie nie zuvor.<sup>1</sup>

Wissen hilft der Klasse, ihre Macht auszuüben

Im Rechenschaftsbericht des ZK an den X. Parteitag erinnerte Genosse Erich Honecker daran, daß schon an den Anfängen der Arbeiterbewegung das Wort „Wissen ist Macht“ gestanden hat. Längst ist erwiesen, so setzte der Generalsekretär hinzu, daß zur Macht der Arbeiter und Bauern mehr gehört als das. Wahr aber ist, so unterstrich er, daß die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten für die Machtausübung hohes politisches und fachliches Wissen brauchen.<sup>2</sup> Jede Parteiorganisation ist deshalb gut beraten, sich genau zu vergegenwärtigen, was - im großen wie im kleinen, in der Republik wie im eigenen Betrieb — an Bildung und Wissen herangewachsen ist und nun als einer der Vorzüge der sozialistischen Gesellschaft mit den Errungenschaften der wis-

Zu diesen Möglichkeiten aber, auf die sich die Parteiorganisationen dabei stützen können und müssen, gehört zweifellos das große geistige Potential, das im Ergebnis wohlüberlegter Gesellschaftspolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands geschaffen worden ist. Es steht gleichrangig neben einer stark entwickelten materiell-technischen Basis, der gereiften Leitung und Planung unserer Volkswirtschaft, der Konzentration und Spezialisierung in der Arbeit in den Kombinaten.

senschaftlich-technischen Revolution verbunden werden muß - wie es Punkt eins unserer Wirtschaftsstrategie für die 80er Jahre vorsieht. Mehr als 660000 Genossen haben seit dem VIII. Parteitag eine gründliche Ausbildung an einer Bildungseinrichtung unserer Partei erhalten; 339000 davon seit dem IX. Parteitag. 80 Prozent aller Werktätigen verfügen heute über eine abgeschlossene Berufsausbildung. Jeder mag den starken Fortschritt auf diesem Gebiet daran ermesen, daß es 1970 erst etwa 59 und vor 25 Jahren sogar nur an die 30 Prozent waren, die über eine solche Qualifikation verfügten. Fast jeder zweite Berufstätige besitzt zu Beginn der 80er Jahre den Abschluß einer zehn- oder zwölfklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Ober-

schule. 18,8 Prozent der Werktätigen können auf einen Hochschul- oder Fachschulabschluß verweisen. Rund die Hälfte dieser Kader wurde in den letzten zehn Jahren ausgebildet.

Unser Staat stellte - programmgemäß - bedeutende und stets wachsende Mittel bereit, um diesen Stand zu erreichen. Betragen sie 1950 etwa 1,1 Milliarde Mark, so stehen in diesem Jahr; in Fortführung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik dafür 10 Milliarden bereit. Dabei betragen heute die Bildungskosten für einen Facharbeiter mehr als 26000, für einen Fachschulabsolventen 45000 und für den einer Hochschule rund 80 000 Mark. Wenn es also darum geht, die Volkswirtschaft weiter zu intensivieren und dazu alles Vorhandene ökonomisch immer besser zu nutzen, so gilt das auch für diesen kostbaren Schatz an Wissen, Qualifikation und Erfahrung.

Jede Parteiorganisation steht vor der Aufgabe, sich selbst und dann natürlich vor allem alle staatlichen Leiter darauf einzustellen, mit diesen Fonds überlegt zu arbeiten und sie systematisch weiterzuentwickeln.

Zu fragen ist zum Beispiel, wie es gelingt, dieses Bildungsniveau in Seminaren, im Parteilehrjahr, in den Schulen der sozialistischen Arbeit und jetzt besonders in der Diskussion über die Direktive zum Fünfjahrplan richtig herauszufordern zu qualifiziertem Gedankenaustausch über die besten Wege bei der Umsetzung der Parteitagbeschlüsse.

Zu sichern ist, daß die Kombinats- und Betriebe aus den Anforderungen ihrer wissen-